

## Stralsund bekommt eine Stadthalle

**Nach vielen Turbulenzen hat die Bürgerschaft gestern das letzte Wort gesprochen: Eine Mehrheit von 22 zu 16 stimmte für das Vorhaben.**

**Stralsund** Die Spannung im Löwenschen Saal war spürbar. Mehr Besucher als üblich wollten die Bürgerschaftssitzung verfolgen. Darunter sogar Griechen, Rumänen, Zyprioten, Tschechen, Kroaten und Russen. Wobei der hohe Ausländeranteil seinen Grund hatte: Der Stralsunder HV, der in der 2. Handball-Bundesliga auf Torejagd geht, war mit allen seinen Stars „aufgelaufen“. Die Bruna, Berka, Samaras und Levshin zeigten mit Trainer Holger Schneider Flagge. Und demonstrierten durch Geschlossenheit: Wir sind für eine Stadthalle, wollen künftig in der 1. Bundesliga vor noch mehr Fans spielen.

An der Seite von Wirtschaftsamtsleiter Holger Albrecht saß Thomas Glöckner, dessen Nürnberger Architekturbüro vor einem Jahr den Zuschlag für die Errichtung der 13,5 Millionen Euro teuren Stadthalle erhalten hatte. Dann kam es zu Verzögerungen: angefangen von zähen Verhandlungen über die Erschließung des Areals am Grünhufer Bogen bis hin zu Befürchtungen vor zusätzlichen Kosten für die Stadt. Und nicht zuletzt die immer wieder diskutierte Frage: Kann es sich Stralsund bei den Millionenlöchern im Haushalt leisten, neun Millionen Euro aus dem Verkauf des Klinikums für eine Multifunktionshalle auszugeben.

Solche Bedenken hatte ebenfalls das Schweriner Innenministerium und forderte, wegen veränderter Vertragsinhalte nochmals abzustimmen. Im gleichen Atemzug war auf Schadensersatzanforderungen hingewiesen worden, sollte es sich die Bürgerschaft anders überlegen.

Darauf hofften gestern die Kritiker des Projekts, die in den vergangenen Wochen warnend den Zeigefinger gehoben hatten. Wobei alle interessierten Bürger zum Thema Stadthalle wenig geboten bekamen. Sowohl Diskussion als auch Abstimmung erfolgten im nichtöffentlichen Teil.

Peter Schmidt, Fraktionschef des Forums Kommunalpolitik, hatte beantragt, nicht hinter verschlossenen Türen zu beraten. Die Debatten der letzten Wochen und das große Interesse der Bevölkerung würden das gebieten. Weil auch über diesen Punkt unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu befinden war, mussten alle den Saal verlassen.

Die Ablehnung des Forum-Antrags war ein Zeichen für den späteren Ausgang der Abstimmung. „Grünes Licht für die Stadthalle“ hieß es um 19.10 Uhr aus dem Rathaus. Eine Mehrheit aus CDU-Fraktion, Bürger für Stralsund/FDP und einigen Vertretern der PDS setzte sich mit 22 zu 16 Stimmen gegen SPD und Forum Kommunalpolitik durch.

Bereits eine Minute später kommentierte die SPD per E-Mail: „Ein trauriger Tag für Stralsund.“ Fraktionsvorsitzender Hans-Walter Westphal erklärte: „Die Folgen werden den Stralsundern noch oft und schmerzhaft auf die Füße fallen. Angesichts der prekären Haushaltslage ist jetzt mit erheblichen Kürzungen der freiwilligen Leistungen in den Bereichen Soziales, Breitensport und Kultur zu rechnen. Da auch die wirtschaftlichen Risiken dieses Vorhabens nicht ausgeräumt werden konnten, ist die Entscheidung unverantwortlich.“ Die SPD-Fraktion habe die namentliche Abstimmung beantragt, damit Ross und Reiter

benannt

werden

können.

Investor Thomas Glöckner (45), dem vor der Abstimmung ein bisschen kribbelig war, zeigte sich erleichtert, dass endlich Klarheit herrscht. „Wir haben schon viel in die Vorbereitung gesteckt und freuen uns, dass es nun an die Arbeit gehen kann.“ Glöckner, der in Peking eine Olympiahalle für 2008 baut, sieht viele Chancen für die Multifunktionshalle. Sie soll je nach Art der Veranstaltung 4000 bis 5400 Sitzplätze bieten und für Sportveranstaltungen, Konzerte, Messen und Kongresse genutzt werden. Die Hallenfläche beträgt 12 495 Quadratmeter. 18 Monate Bauzeit sind vorgesehen, Anfang 2007 soll es losgehen.

Ein Stein vom Herzen fiel Senator Hans-Jörg Vellguth. „Jetzt können wir uns endlich auch wieder anderen Dingen widmen“, sagte er. Zuletzt sei viel Arbeit für das gesamte Prozedere erforderlich gewesen.

Thomas Haack, Fraktionschef von Bürger für Stralsund/FDP und gleichzeitig SHV-Manager, nahm an der Abstimmung nicht teil. Nachdem es schon einmal Streit um seine eventuelle Befangenheit gab, wollte er alle Diskussionen umgehen. „Gut, dass jetzt Klarheit herrscht“, sagte er.

„Wir bedauern die Entscheidung, akzeptieren aber den politischen Willen der Mehrheit“, so Jürgen Suhr vom Forum Kommunalpolitik. „Ich bin sehr skeptisch, ob sich die Halle wirtschaftlich tragen wird.“ Suhr prophezeit nunmehr schwierige Gespräche bei den Einsparvorschlägen im Haushaltssicherungskonzept.

*ANDREAS LINDENBERG*



Grünes Licht für den Bau der Multifunktionshalle am Grünhufer Bogen. Mit der gestrigen Abstimmung der Bürgerschaft herrscht endlich Klarheit über eines der strittigsten kommunalpolitischen Themen.

*Foto: A. G.*